

# Biesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin  
"Tageblatt", Riesa

Amtsblatt

Bezugspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 220.

Donnerstag, 22. September 1898, Abends.

51. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Nachrichten der Sonn- und Zeitung. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Ströha oder durch Postzettel bis ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des Verkäufers Postzettel 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger bis ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Konto für die Kunden bei

Ausgabestag bis Vormittag 9 Uhr ohne Sendung.

Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftssitz: Riesaerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 28. September 1898,

Vorm. 10 Uhr

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 2 Vertico, 1 Nähmaschine,  
1 Schreibsekretär, 1 Wäsche- und 1 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Pfeiferspiegel

mit Marmorplatte und Konsole, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, 6 Wiener Stühle, 1 Kleider-  
schrank und 1 Kutschwagen (Hinterläder) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 20. September 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsger.  
Selt. Eidam.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 22. September 1898.

In der am Dienstag Nachmittag 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetensitzung waren anwesend 12 Mitglieder des Collegiums, und zwar die Herren Barth, Berg, Donath, Fröhliche, Hammelbach, Müller, Müsche, Pletschmann, Schönheit, Starke, Thalheim und Thost. Als Rathssprecher wohnte Herr Bürgermeister Voeters der Sitzung bei. Unter Leitung des Vorsitzenden des Collegiums, Herrn Vendant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlussfassung:

1. Zum Vortrag gelangt die Sparlasserechnung auf das Jahr 1896, die in Einnahme mit 3 289 468 M. und in Ausgabe mit 3 183 968 M. sowie mit einem Kassenbestande von 105 500 M. abschließt. Die Rechnung ist von dem Rathsschlüssel geprüft und für richtig befunden. In seinem Revisionsberichte bemängelt derselbe die Unvollständigkeit der alten, mit den Sparlassenschuldnern in früherer Zeit abgeschlossenen Verträge, die eine bestimmte Festsetzung der Binszahlungstermine nicht enthalten, dem Schuldner vielmehr nur die Verpflichtung auferlegen, die Zinsen halbjährlich an die Sparlasse abzuführen. Der Sparlassenausschuss von dem die Rechnung ebenfalls geprüft ist, empfiehlt den städtischen Collegien die Nichtigungserklärung derselben und hat beschlossen, eine Änderung der alten Verträge herzuführen. Der Rath ist dem Beschluss des Sparlassenausschusses beigetreten und hat die Rechnung ebenfalls richtig gewünscht. Collegium wird erachtet, ein Gleiches zu thun. Stadtr. Müller bemerkte zu der beschlossenen Vertragsänderung, es würden in diesem Falle, wie ihm bereits zu Ohren gekommen, viele der Beteiligten ihre Verträge aufzulösen und die Gelder anderwärts leihen. Stadtr. Pletschmann meint, es handle sich im vorliegenden Falle nur um die Tragung der Kosten der Änderungen. Die Beteiligten wollten die Kosten nicht tragen, die selben müssten vielmehr von der Sparlasse getragen werden. Vor. Thost bemerkte hierzu, daß vor einigen Jahren auch die Kirche zu Brauns eine Änderung der Verträge über die von ihr verliehenen Kapitalien vorgenommen, die erwähnten Kosten aber selbst getragen habe. Wenn im vorliegenden Falle die Beteiligten die Kosten der Änderung tragen sollten, sei das eine Härte. Den Fehler habe s. g. die Sparlasse gemacht, sie müßte jetzt auch dafür aufkommen. Bürgermeister Voeters führt hierzu etwa Folgendes aus: Der Sparlassenausschuss sei geneigt gewesen, bei dieser Angelegenheit in erster Linie das geschäftliche Interesse der Sparlasse zu berücksichtigen. Die Zahl der Schuldner, deren Urkunden einer Änderung bedürfen, sei ungefähr 800, davon seien bis jetzt etwa 30 wegen ihrer Zustimmung zu einer Änderung angegangen worden. Wenn Herr Stadtr. Müller befürchte, daß ein Theil dieser Schuldner mit der Änderung nicht einverstanden sei und die gelehrten Kapitalien an die Sparlasse zurückgezahlt würden, so müsse andererseits darauf hingewiesen werden, daß wohl keiner dieser Schuldner unter günstigeren Bedingungen Kostengelder erhalten dürfte, als sie die Sparlasse Riesa jetzt aussiebt. Es sei also kaum anzunehmen, daß die Sitzung strengere Bedingungen einen Anstoß bilden, als vielmehr der Umstand, daß die Tragung der entstehenden gerichtlichen Kosten durch die Schuldner, deren Urkunden zu ändern sind, ausbedungen worden ist. Diese Frage der Kostenfrage sei allerdings diskutabel und insofern könne er dem größten Theil der Ausführungen der Herren Pletschmann und Thost bestimmen. Er sei auch gern bereit, diese Frage im Ausschuß zur Sprache zu bringen und dabei zu beantworten, daß die durch die Einreichung der Änderungsurkunden bei Gericht entstehenden Kosten ganz oder wenigstens zum Theil auf die Sparlasse übernommen werden. Was den Grund der Änderung betreffe, so liege dieser in der Mannigfaltigkeit der Bestimmungen in den älteren Urkunden, insbesondere betrifft diese die Fälligkeits-, Kündigungs-, Binsetermine usw.

und in der Verschiedenheit der älteren und neueren Urkunden, deren Bestimmungen auf Grund der bei den Sparlassen gesammelten Erfahrungen als die der Sparlasse vortheilhaftesten und dem zahlungswilligen Schuldner am wenigsten belästlichen erkannt sind. (Im Anschluß hieran gab Herr Bürgermeister Voeters eine genaue Beschreibung der Unterschiede der älteren von den neuern Urkunden, die den Entschluß des Sparlassenausschusses, eine Änderung der Urkunden vorzunehmen, in jeder Beziehung rechtsgültig darstellen, und wies auch auf die Bedeutung des Hypothekenbriefes, die nach der neuen Grundbuchordnung eine völlig andere als bisher sein würde.) Neinedeswegen sei bedachtigt (Herr Pletschmann hatte entsprechende Besichtigung ausgesprochen), für die nach den Änderungsurkunden im Grundbuch eingetragenen Zins erhöhungen einen Vorrang vor den übrigen Hypothesen, die noch eingetragen sind, auszubedingen; die Sparlasse wolle sich vielmehr mit dem Eintrage hinter den jeweiligen Hypothesen des Grundbuchs begnügen. Ebensoviel habe die Sparlasse ein besonderes Interesse an der Neuerteilung von Kautionshypotheken, eine entsprechende Ergänzung werde auch, wenn nicht besonders hohe Kapitalien in Frage stehen, nicht weiter vorgenommen werden. Stadtr. Hammelbach wünscht die Binszahlungstermine nicht auf einen Tag verlegt zu sehen, da die Kasse nicht im Stande sei, alle Zahlende an einem Tage abzufertigen. Bürgermeister Voeters erwidert darauf, der angelegte Termin sei nur der Fälligkeitstermin, die Zahlung der Zinsen habe bis 14 Tage nach dem Termine Zeit. Collegium erklärt sich hierauf mit den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters befriedigt und spricht einstimmig die Rechnung richtig.

2. Zu einem zwischen dem Kirchenvorstande als Vertreter des Kirchenlebens und dem Schulvorstande als Vertreter der Schulgemeinde abgeschlossenen Vertrage, nach welchem der Kirchenvorstand von der dem Kirchenleben gehörigen Parzelle Nr. 239 des Flurbuchs 1517,8 Quadratmeter Fläche der Schulgemeinde Riesa überläßt, von welcher Gesamtfläche ein Theil von 441,2 Quadratmeter, d. i. die Fläche für zwei je 7 Meter breite Arealstreifen für die von der Kirchstraße und dem Albertplatz her nach den Kircheingängen zu gewährrenden Zugangs- und Zugangswegen unentgeltlich überläßt, während die übrige Fläche an 1076,6 Quadratmeter mit 2 Mark für jeden Quadratmeter, also mit 2153,20 M. von der Schulgemeinde entschädigt wird, erhält Collegium einstimmig seine Zustimmung gemäß dem Rathbeschluß.

3. In seiner Sitzung vom 6. d. M. hatte Collegium den Rathbeschluß, der Haushälterin Amalie Therese verw. Müller eine Besitzveränderungsabgabe von 20 M. im Gnadenwege zu erlassen, abgelehnt. Der Rath hat darauf beschlossen, der Gesuchstellerin die Hälfte dieser Abgabe zu erlassen und erlaubt das Collegium um Zustimmung hierzu. Dieselbe erfolgt nach kurzer Debatte einstimmig.

4. Die Unzulänglichkeit der Arbeits- und Expeditionsräume des Stadtbauamtes sowohl, als auch die der Rathskanzlei macht sich derart läßlich, daß eine Erweiterung beginnen. Vermehrung derselben dringend notwendig erscheint. Unter Zustimmung des Bauausschusses hat der Rath beschlossen, die jetzt der Voge im Rathausbau vermieteten Räumlichkeiten zu diesem Zwecke mit zu verwenden und dieselben den Bedürfnissen entsprechend vorzurichten. Der Mietvertrag soll der Voge für 1. April 1899 aufgelöst, jedoch, falls dieselbe den Bau eines eigenen Hauses vorzunehmen beabsichtigen sollte, die Räumungsfrist bis zum 30. September 1899 ausgedehnt. Collegium erklärt sich einstimmig mit den projectiven Änderungen einverstanden.

5. Von einer vom Vorstande des Kantoren- und Organistenvereins an das Collegium ergangenen Einladung zu seinem am 26. u. 27. d. M. in Riesa abzuhaltenen Vereinstage nimmt dasselbe Kenntnis.

6. Ingleichen nimmt Collegium Kenntnis von einer Einladung des Vorstandes des Königl. Sächs. Militärvereins

zu seinem am 25. September im Hotel Wettiner Hof abzuhaltenen 40. Stiftungsfeste.

7. Von dem Binnenschiffahrtsverein für die wissenschaftlichen Interessen des Ostens ist dem Herrn Vorstande eine Denkschrift über den Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg in östlicher Richtung mit Einführung von Alt-Friedland zur Wertheimündung bei Cuxhaven zugegangen. Der Herr Vorstande legt dieselbe zur Einsichtnahme auf den Tisch des Hauses nieder.

8. Die Rathsschlüsse, den 22 Jahre alten Steinmeier-Egner wegen eines Anlagenrestes für die katholische Kirche im Betrage von 98 Pf. und den Handarbeiter Carl Schulze, Elbsstraße 18 wohnhaft, wegen restriktiver Gemeindeanlagen unter das Restantenregulat zu stellen, werden einstimmig genehmigt. — Heraus gehelme Sitzung.

— Wir verweisen unsere Leser noch besonders auf das Interat, das Kirchenconcert betrifft. Es wird uns damit wiederum ein großes Kunstgenuss geboten. Die Königl. Hofopernsängerin Friedlein Marie Bösendorfer wird eine Arie („Höre Israel“) aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn und die Oper „Die Almacht“ von Franz Schubert singen. Herr Stabstrompeter Günther wird als Violinist Solo ein Adagio von Albert Becker vortragen. Außer dem „Credo“ und „Sanctus“ (für Chor und Orchester) von Franz Schubert werden noch Orgelcompositionen von Bach, Rheinberger und Merkl gespielt werden.

Das Königreich Sachsen ist bekanntlich das dichtest besiedelte Land, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa. Am 2. December 1895 wohnten auf 1 qkm durchschnittlich 252,6 Personen oder auf 1 Quadratmeile 18910, während im gesamten Deutschen Reich nur 96,7 Einwohner auf 1 qkm entfallen. Seine Fläche nach nimmt Sachsen die fünfte Stelle, seiner Bevölkerung nach aber die dritte unter den deutschen Staaten ein. Wenn Sachsen die große Zahl seiner Bewohner zu ernähren, und zwar verhältnismäßig leicht zu erwarten vermag, so verdankt es dies nur seiner hoch entwickelten Industrie. Das sollten Diejenigen bedenken, welche sonst nicht müde werden gegen den überhandnehmenden „Industrialismus“, wie sie es nennen, zu fahre zu ziehen und denselben mehr oder weniger für alle Schäden unserer Zeit mit verantwortlich zu machen. In Sachsen halten sich auch die absolut höchste Zahl der Ausländer auf, nämlich 82357, das ist 217,5 auf je 1000 Einwohner. Die erste Stelle hierbei nehmen aus naheliegenden Gründen die Österreicher ein, deren 68895 als Ausländer unter uns leben; besonders groß ist die Zahl österreichischer Unterthanen in der Stadt Dresden. (11626 oder 16,9 Proz. aller Österreicher in Sachsen). Unter den übrigen Reichs ausländern befindet sich noch 1995 Staatsangehörige von Großbritannien (hierunter 1184 allein in Dresden), 1033 von Italien, 2554 von Russland, 2844 von der Schweiz und 2074 von den Vereinigten Staaten von Amerika. Von den letzteren halten sich wiederum die Mehrzahl, nämlich 1095, hierunter 786 weibliche, in Dresden auf, die meisten offenbar zu Bildungszwecken. Chemnitz beherbergt bei der letzten Volkszählung 5558 Reichsaustralier in seinen Mauern, hierunter allein 5069 Österreicher. Russen wohnten 52, Engländer 38 hier, 103 waren in der Schweiz Staatsangehörige, aus den Vereinigten Staaten von Amerika stammten 108. Besonders ist, daß die früher außerordentlich rasche Vermehrung der in Sachsen lebenden österreichischen Unterthanen sich in der letzten Zeit merklich verlangsamt hat. Während dieselbe in der Sitzungsperiode 1885/90 53,48 Proz. betrug, war sie in 1890/95 nur 3,65 Prozent.

† Dresden, 22. September. Die heutige Festsitzung im Königlichen Opernhaus zur Feier des 850-jährigen Bestehens der Königlichen musikalischen Kapelle wird durch den Besuch der Königlichen Familie ausgezeichnet werden. Überaus zahlreich sind die Reihungen ergangen zu dem heute Abend 1/2,10 Uhr auf Königl. Operntheater zu Ehren der Kapelle stattfindenden Bankett (Gouvert 25 M.).

Rossm. 21. Septbr. Im Gafthof zu Nöhla wurde beim Tanzen gelegentlich des „Guten Montags“ die Wirt-